

Weckherlin, Georg Rodolf: Nichts irdisches werhaft (1618)

1 Geburt ist schlechter ruhm,
2 ehr wie ein blitz vergehet,
3 schönheit ist eine blum,
4 reichtum nicht lang bestehet,
5 herrlichkeit ist ein glanz,
6 ruhm wie ein rauch verflieget,
7 wollust ist nur ein danz,
8 die welt allzeit betrieget.
9 Ist dan geburt und ehr, schönheit und hab ein dunst,
10 ist herrlichkeit und ruhm, wollust und welt umsunst
11 so laß ich dich, herr, allein walten;
12 und daß ich mich mög zu dir halten
13 auf erden, herr, bleib du bei mir,
14 im himmel laß mich sein bei dir!

(Textopus: Nichts irdisches werhaft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46296>)